

Jahresbericht der Agrico Genossenschaft 2023

Anlässlich meiner Wahl zum Präsidenten an der GV 2022 habe ich darauf hingewiesen, dass ich das Amt als Präsident als Nachfolger von Cadio Pericin nur *ad interim* übernehme. Bekanntlich darf der Präsident laut Statuten nicht gleichzeitig Angestellter der Agrico sein. Da sich die damaligen neuen «auswärtigen» GL-Mitglieder noch nicht genügend eingearbeitet fühlten, war es für mich klar, dass ich mich als Präsident zur Verfügung stellte, zumal mich die Aufgaben der GL sehr interessieren und der Austausch in der GL und mit dem Hofteam für mich eine grosse Bereicherung ist.

Ich beabsichtige meine Tätigkeit in der GL per GV 2025 aufzugeben oder vielleicht besser gesagt, vor meinem 70. Geburtstag loszulassen und jüngeren Kräften Platz zu machen. Heute möchte ich alle, die sich schon einmal überlegt haben, dass sie, nebst oder statt den obligatorischen Arbeitseinsätzen im Betrieb, aktiv zusätzlich etwas für das Gedeihen unserer solidarischen Landwirtschaft beitragen könnten, dafür gewinnen, sich als Mitglied der Geschäftsleitung zur Wahl zu stellen. Die Herausforderungen bleiben interessant und spannend:

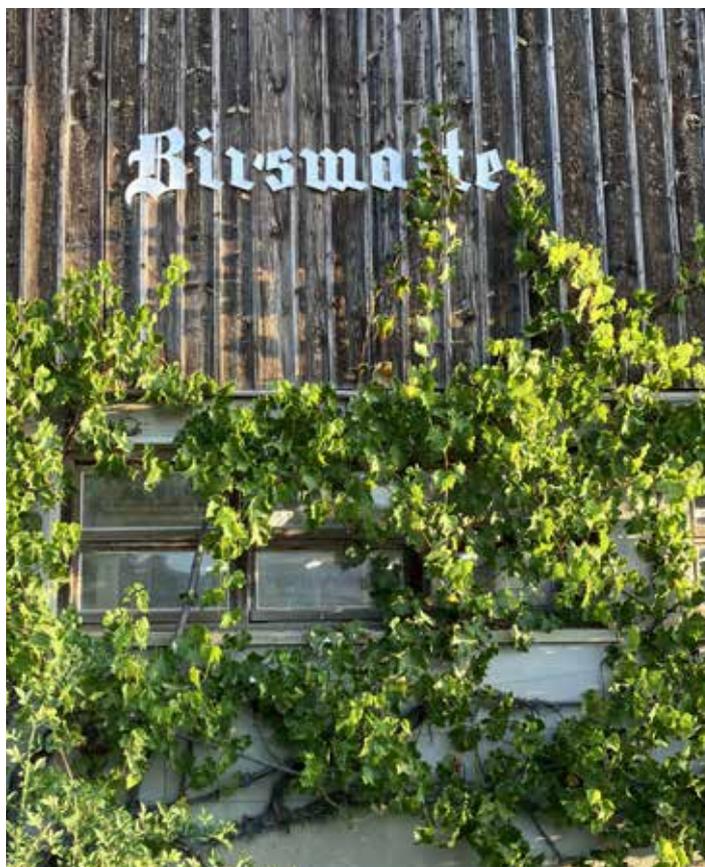
- Die Baubewilligung für die Totalüberholung des Ökonomiegebäudes dürfte noch im 1. Halbjahr 2024 bei uns eingehen. Wir haben an der GL-Sitzung vom 16. Februar 2024 beschlossen, anstelle einer klassischen Ausschreibungsphase mit Konkurrenzofferten und Angebotsrunden, die Aufträge und Werkverträge in einem kooperativen Verfahren zu vergeben. Die Bauarbeiten werden vermutlich erst zu Beginn des Jahres 2025 richtig in Fahrt kommen.

- Die Zollproblematik bleibt weiterhin ein schwieriges Thema. Damit verbunden ist die langfristige Planung auf dem Markhof stark erschwert.

- Wir sehen uns immer wieder nach weiteren Flächen mit Schwergewicht im Leimental um und werden uns, wie wir das bei den Ausschreibungen des Neuhof in Reinach im Jahr 2022 und des Spittelmatthofs in Riehen 2023 getan haben, erneut auf derartige Ausschreibungen bewerben.

- Die Anzahl Genossenschafter wächst erfreulicherweise weiterhin. Dadurch fühlen wir uns bestätigt, dass die solidarische Landwirtschaft eine Zukunft hat. Der während der Coronakrise erfolgte Gemüse-Abo-Zuwachs ist wieder dahin geschmolzen. Ähnliche Beobachtungen machen auch andere Anbieter wie beispielsweise die Reformhäuser. Viele Leute geben ihr Geld jetzt wieder fürs Auswärtsessen aus und sparen dementsprechend bei den selbst verarbeiteten Nahrungsmitteln. Obwohl wir von dieser Entwicklung also nicht allein betroffen sind, diskutieren wir in der GL regelmässig darüber, ob wir uns den Marktbewegungen anpassen und neue «Produkte» anbieten müssen, ohne die Grundprinzipien der solidarischen Landwirtschaft in Frage zu stellen.

- Anlässlich des Prozesses der Neuorganisation der GL, mit Hilfe professioneller Moderation, ist uns klar geworden, dass wir am Herauswachsen aus der Phase einer Pionierorganisation sind. Wir haben deshalb an der GL-Retraite im Herbst 2023 beschlossen, den Istzustand der heutigen formellen und informellen Organisation aufzunehmen, um danach eine Arbeits-



gruppe zu bilden, welche eine allfällige Neuorganisation plant und aufgleist. Dafür haben wir vorerst einen Betrag von CHF 5'000 für eine externe Beratung gesprochen. Dabei müssen wir natürlich schon heute daran denken, dass nicht nur der aktuelle Präsident älter wird, sondern insbesondere auch Alex und Nicole als Betriebsleitung. Die Agrico muss dafür fit gemacht werden, Personaländerungen bei den wichtigen Entscheidungsträgern möglichst reibungslos zu verkraften. Dieser Prozess wird vermutlich bis zu 3 oder 4 Jahre dauern.

- Wer als GL-Mitglied Zeit dafür findet, der hat die Gelegenheit an allen Hofanlässen (vom öffentlichen Hoffest bis zu den Personalanlässen) mit den Mitarbeitern, anderen Genossenschäftlern und Besuchern interessante Gespräche zu führen und die Agrico gegen aussen hin als erfolgreiche Organisation zu repräsentieren.

- Auch die Begleitung und Unterstützung der Betriebsleitung bei Behörden-Gesprächen ist eine wichtige Aufgabe. Die Sichtweise der Behörden live mitzubekommen, stärkt die Kompetenz, in der GL die richtigen Entscheide zu treffen.

Das zeitliche Engagement beschränkt sich dank der Neuorganisation der GL, idR auf 4 ca. dreistündige Sitzungen pro Jahr und eine ganztägige Retraite. Es gelingt uns in der GL immer besser, unsere Tätigkeit auf die Bereiche Aufsicht, Kontrolle und Behandlung von strategischen Fragen, sowie «Hüter von wichtigen Themen» zu beschränken. Dabei bestärkt die GL das Hofteam und lässt es operative Fragen weitmöglichst in eigener

und Verantwortung entscheiden. Das Spektrum der Themen wird dadurch aber nicht eingeschränkt. Ein GL-Mitglied erhält ein facettenreiches Bild, was es bedeutet, einen solchen Betrieb zu leiten und welche Fragen sich für alle Verantwortungsträger im Alltag stellen. Durch die ausführlichen Quartalsberichte, die zu Händen der GL vom Hofteam erstellt werden und die klare Kompetenzaufteilung sind die Sitzungen viel effizienter geworden. Die Geschäftsleitungstätigkeit wird seit Januar 2023 entschädigt. Ich hoffe, dass ich damit viele von Euch für dieses Amt neugierig gemacht habe.

Das Anforderungsprofil muss natürlich auch noch erwähnt werden. Ich persönlich habe von meiner beruflichen und persönlichen Herkunft eigentlich keinerlei Wissen zur Tätigkeit eines Gemüsebauern. Dank meiner Ausbildung als Jurist war ich schon beim Hofkauf 1993 ein wenig involviert und als jahrzehnte-altes Mitglied der Agrico mit regelmässiger Teilnahme an den Jahresversammlungen war ich nicht völlig ahnungslos. Von grossem Vorteil wäre es für die Geschäftsleitung, wenn ein

neues GL-Mitglied wieder juristisches Grundwissen oder Wissen aus der Praxis zum Landwirtschaftsrecht mitbrächte. Auch alle Leute, die es gewohnt sind, in Leitungsorganen von wirtschaftlich tätigen Organisationen oder NGO's zu wirken, sind schnell in die spezifischen Anforderungen der Agrico eingearbeitet.

Ich erinnere daran, dass es auch ausserhalb der GL in der Agrico immer wieder kleine und grosse Arbeitsgruppen gegeben hat, die spezifische Fragen behandelt haben (z.B. bei der Strategieentwicklung, bei Personalfragen, bei Baumassnahmen, bei Bruderhahn-Küken der Legehennen und anderem.) Solche Arbeitsgruppen werden selbstverständlich so weit möglich von unserer Administration organisatorisch unterstützt.

In diesem Sinne, hoffe ich, dass sich viele von Euch angesprochen fühlen, innerhalb oder ausserhalb der GL aktiv für die Agrico tätig zu werden.

Und allen die dies schon heute tun, möchte ich ein grosses Dankeschön aussprechen.

Martin Neidhart



Jahresrückblick Markhof 2023

Am Markhof blicken wir zufrieden auf das Jahr 2023 zurück. Die grösste Herausforderung des Jahres bestand einmal mehr in der Bewässerung. Die trockenen und heissen Sommermonate forderten uns sehr. Zusätzlich verschärft wurde die Situation durch den Abriss der zweiten Pumpstation am Markhof durch unsere Verpächterin, das St. Josefshaus, im Zuge ihrer Bauplanung. Das bedeutete für uns regelmässig lange Arbeitstage und Wochenendarbeit. Trotz hohem Arbeitseinsatz sind uns junge Karottenkeimlinge und Schwarzwurzelkeimlinge vertrocknet und auf dem Feld zum Trocknen ausgelegte Zwiebeln, teilweise in der Sonne verbrannt. Das lag nicht am Wassermangel, sondern an den punktuell sehr hohen Temperaturen. Unsere Beratungsdienste berichteten von Temperaturmessungen um die 80 °C im feuchten Gemüsedamm! Abhilfe für die kommenden Jahre sollte der Neubau einer zweiten Pumpstation leisten, welcher letzten Winter beantragt wurde.

Wie in der Fachpresse zu lesen war, war das Jahr 2023 ein äusserst schwieriges Kartoffeljahr. Schwankende Bodenfeuchte, Kindebildung, nicht eintretende Schalenfestigkeit, Stärkegehalte und Drahtwürmer machten auch uns zu schaffen. Jedoch liegen wir bei der inneren und äusseren Qualität der geernteten Knollen im Schweizer Durchschnitt.

Durch die Umstellung des Ernteverfahrens bei Knoblauch, verzeichneten wir das bisher beste interne Resultat. Der Knoblauch trocknete gut ab und zeichnete sich durch eine lange Lagerfähigkeit aus.

Highlight des Jahres war der Versuch einer neuen Pflanztechnik: die Mulchpflanzung. Unser ehemaliger Lehrling Julian Aebi liess uns dafür seine Spezialmaschine, welche Gemüsesetzlinge in eine vorgängig angelegte Mulchschicht aus gehäckseltem Wickroggen und Klee gras pflanzen kann. Der Boden auf der Versuchsfläche war somit ganzjährig bedeckt. Das sparte kostbares Wasser, förderte das Bodenleben durch die organische Auflage und lieferte zusätzliche Nährstoffe für den dort gepflanzten Rosenkohl und Lagerkohlrabi. Die Mulchschicht sollte auch das Aufkommen von Unkräutern verhindern. Aufgrund von ein paar Anfängerfehlern unsererseits, klappte das nicht zu 100 % und ein Jätdurchgang von Hand war nötig. Das wöchentliche maschinelle Hacken gegen Unkräuter und das dafür nötige Öffnen und Schliessen des Insektenschutznetzes auf den Kohlpflanzen konnten wir uns jedoch sparen. Wir möchten den Versuch im neuen Jahr wiederholen und unseren Ablauf verbessern, so dass möglicherweise auch der letztjährig nötige Jätdurchgang gespart werden kann.

Brinton Wentz

Anbaujahr 2023

Während ich diesen Anbaubericht schreibe, scheint draussen kräftig die Frühjahrssonne. Wieder geht ein milder Winter vorbei. Die Vegetation ist etwa drei Wochen voraus, späte Fröste können aber bis etwa Mitte Mai wieder vieles zu Nichte machen. Im Frühjahr 2023 konnten wir bis Mitte März bei guten Bedingungen viele Arbeiten von der Bodenbearbeitung bis zum Pflanzen und Säen erfolgreich durchführen. Im April 2023 folgte jedoch eine nasskalte Zeit, die vor allem den wärmeliebenden Kartoffeln zusetzte. Wenn in einer wüchsigen Jahreszeit eine lange Regenperiode die notwendigen Kulturarbeiten verhindert oder verzögert, bedeutet das nicht nur den Anstau von Saat- und Pflanzarbeiten, sondern meist auch nicht erfolgte mechanische Unkrautregulierung. Also mehr Handarbeit oder verjätetes Gemüse. In letzterem Fall können verstärkt Bei- oder Unkräuter, oder wie auch immer der lästige Bewuchs genannt wird, die Gemüse konkurrenzieren und allenfalls auch absamen. Die Samen der Hühnerhirse, ein häufiges Unkraut, können bis zu 10



Jahre im Boden überdauern und so jahrelang für Mehrarbeit sorgen. Wenn eine solche Pflanze dann bis zu 2'000 Samen bildet, kann jeder sich die Folgen vorstellen.

Im Gewächshaus sind wir vor den Wetterkapriolen besser geschützt. Aber auch dort waren kleine Gliederfüssler und Asseln sehr aktiv im letzten Jahr und haben in einem Bereich den Tomaten arg zugesetzt. Die Schäden waren aber überschaubar. Insgesamt haben wir uns sehr über einen guten Ertrag im geschützten Anbau gefreut. So waren im grossen Abo ca. 14 bis 15 kg Tomaten, im Mittleren 10-12 kg, im Kleinen 8-10 kg und im Mini 6.5-7 kg. Zusätzlich gab es etwa 0.75 bis 2 kg Cherrytomaten und 2 bis 5 kg Spezialitäten-Tomaten wie Ochsenherz, Ananas-Tomaten und Pro Spezie Rara Tomaten je Abo. Peperoni, Gurken und Auberginen ergaben auch reichlich Ertrag. Die meisten Gewächshaus und Tunnelkulturen an beiden Standorten werden mit Mulch am Boden abgedeckt. Dies sorgt nicht nur für wenig Jätaufwand, sondern auch für reichlich organische Substanz, einen gut geschützten und eine gute Wasserhaltefähigkeit des Bodens. In diesem Jahr haben wir nach einer Gründüngung im Gewächshaus auch einen Versuch mit reduzierter Bodenbearbeitung gestartet.

Direktpflanzung in Mulch wurde auch am Markhof im Freiland auf einer Teilfläche vom Kohl gestartet. Dabei bleibt es eine Her-

ausforderung die Mulchschicht gleichmässig zu verteilen und vor allem auch, die enormen Mengen an Gras auf die Kulturfläche zu transferieren.

Insgesamt waren die Kartoffeln und Lagergemüsemenge nicht so reichlich wie im sehr guten Anbaujahr 2022. Diese natürlichen Schwankungen müssen jeweils auch bei der Anbauplanung berücksichtigt werden. Eine mässige Kartoffelernte kann beispielsweise über das Folgejahr etwas ausgeglichen werden, indem Frühkartoffeln zeitig angebaut und gerodet werden. Das Wetter spielt dabei natürlich die Hauptrolle. Die wöchentlichen Gemüseabos werden mit einer Marktwage zu Marktpreisen nachgewogen und berechnet. Zwar kann man nicht auswählen wie auf dem Wochenmarkt, aber es zeigt sich regelmässig, dass das wöchentliche Gemüseabo unschlagbar günstig ist und eine wechselnde Anzahl Gemüse enthält. Wir können hier nicht auf alle einzelnen Mengen und die Vielfalt eingehen.

Gelegentlich erreichen uns Fragen zu Gemüsearten oder auch



zur Gemüsequalität. Wir bemühen uns über die Webseite, Social Media und den Newsletter über Auswahl, Rezepte und Qualitätsschwankungen zu informieren. Manchmal müssen wir aber feststellen, dass bei uns im Team genauso wie bei den Konsumenten die Meinung auseinandergeht, wo die Grenze ist zwischen Food Waste, zum Beispiel aufgrund unterschiedlicher Normen und zu viel laissez faire beim Sortieren und rüsten.

Damit sind wir auch schon bei der Zusammenarbeit mit professionellen Köchen*innen. Auch wir lernen mit viel Freude ständig dazu, was es alles für Möglichkeiten gibt, die wunderbaren Gemüse zu verarbeiten. Und immer wieder stellen wir auch fest, dass die Qualitätsnormen eines Grosshändlers für die Profis in der Küche nicht so interessant sind. Es kommt mehr auf die Vielfalt, die Inhaltsstoffe, die Reichhaltigkeit und vor allem das Know How an um schmackhafte Gerichte zu zaubern. Toll ist die Nachfrage nach den Kochbüchern wie Hofsaion von Claudia Schilling und den Meisterwerken von Claudio de Principe weiterhin gross. Und die Kurse sind meist auch schnell ausgebucht.
Nicole und Alexander Tanner

Mitarbeiterschaft, neues Jahr, neue Herausforderungen

„Eine Arbeitsstelle auf einem Gemüsebau- oder Landwirtschaftsbetrieb ist keine 08/15-Stelle“

Diese Aussage von Katrin Hürlimann vom ABLA (Info Nr. 1/2024) sagt schon aus, dass unter anderem auch die Personalarbeit in einem Gemüsebaubetrieb wie der Agrico Genossenschaft, mit grossen Herausforderungen verbunden ist. Die Arbeitszeiten sind höher und der Lohn ist niedriger als in den meisten anderen Arbeitsbereichen in der Schweiz. Das sind keine einfachen Bedingungen für die Personalbesetzung.

Es werden zwar viele Lernende ausgebildet, jedoch haben viele nach einigen Jahren den Wunsch entweder in den eigenen Betrieb zu wechseln, oder in einen Bereich, wo die Anstellungsbedingungen besser sind. So ist der Fachkräftemangel im Gemüsebau vorprogrammiert. Auch ausländische Hilfskräfte beginnen ihr Arbeitsleben in der Schweiz oft im Gemüsebau. Sie wandern jedoch ebenfalls häufig wieder ab, weil sie in anderen Branchen besser verdienen.

Wir bemühen uns sehr mit Wertschätzung, individuellen Pensens-Anpassungen, flexiblen Arbeitszeiten, Rücksichtnahme auf persönliche Fähigkeiten und die familiäre Situation, auf die Mitarbeitenden einzugehen. Dennoch, Arbeitsstunden und Lohn haben eine hohe Bedeutung. Dies verlangt allen Beschäftigten der Branche eine sehr hohe Motivation ab.

So befassen sich die Betriebs- und Geschäftsleitung der Agrico Genossenschaft nach wie vor damit, die Anstellungsbedingungen für die Mitarbeitenden kontinuierlich zu verbessern und attraktiv zu gestalten. Neben individuellen Lohnanpassungen erhöhen wir für alle Mitarbeitenden, wenn es der Abschluss und das Budget zulässt, die Löhne. Wenn auch nicht in sehr grossen Schritten, dafür jedoch kontinuierlich. Zu den in der Landwirtschaft und Gemüsebau üblichen Löhnen und Arbeitszeiten können wir bei der Agrico weiterhin einen guten Abstand halten. In vielen Kantonen wird noch 55 Stunden pro Woche gearbeitet, bei uns sind es 47 Std. Auch beim Mindestlohn halten wir unseren Abstand von etwa 20 %. Die Agrico bietet ausgesprochen viele Teilzeitanstellungen. Gleichzeitig ist dies für die Arbeitsorganisation und die Wissensvermittlung eine Herausforderung. Ferner wird auch dieses Jahr, trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen, wieder eine Gratifikation für das Jahr 2023 ausbezahlt.

Die Rolle der Konsumenten spielt bei der Lohngestaltung ebenfalls eine bedeutende Rolle. Ihr Kaufverhalten hat einen direkten Einfluss auf die Löhne der Produzierenden. Werden die Produkte aus Gemüsebau und Landwirtschaft fair bezahlt, können auch die Mitarbeitenden der Branche besser bezahlt werden. Wir bedanken uns sehr bei den Konsumenten, die uns mit dem Gönnerabo unterstützt haben. Das ist ein grossartiger Motivations Schub.

Bei der Mitarbeiterschaft von Markhof und Birsmattehof hatten wir im Jahr 2023 einige Austritte zu verzeichnen. Es haben uns zwei langjährige Mitarbeiter verlassen, weil sie seit langer Zeit aufgrund von Krankheit arbeitsunfähig sind. Drei Mitarbeitende mit unbefristeten Arbeitsverträgen haben gekündigt, weil sie sich neuen Herausforderungen stellen wollten. Aus dem Admin-Team hat uns ein Kollege verlassen und eine neue berufliche Tätigkeit bei Bio-Suisse begonnen. Bei zwei Mitarbeitenden



aus dem Anbauteam mit befristeten Arbeitsverträgen sind diese ausgelaufen und wir haben sie nicht verlängert.

Neu hinzugekommen sind im Jahr 2023 für das Büroteam Laila Grillo und Anke Goossens.

Laila hat die Position von Marc Walliser im Büroteam übernommen und arbeitet tatkräftig und hilfreich hauptsächlich im Bereich Kundenadministration mit. Leider konnte die geplante Nachfolge für mich selbst, als Personalverantwortliche, nicht erfolgreich besetzt werden. Anke hat leider wieder gekündigt. Bis auf weiteres sind daher die Aufgabenbereiche der Personaladministration auf verschiedene Mitarbeitende verteilt. Michel Silbernagel ist seit November 2023 wieder aus seinem 8-monatigen arbeitsreichem Sabbatical zurück und füllt neben seiner Arbeit im IT und Finanzbereich auch entstehende Lücken in der Personaladministration aus.

Als Hilfskräfte für den Bereich Anbau wurden im vergangenen Jahr ebenfalls zwei neue Kollegen am Birsmattehof angestellt, Henok Tsegai und Igor Georgiu. Am Markhof kamen Livia Costa und Andrii Donskyi neu hinzu. Für die Markttätigkeiten hatten wir 2023 auf Stundenlohnbasis 18 Kolleginnen und Kollegen für uns im Einsatz.

Kurzfristig haben uns im Sommer insgesamt 10 Mitarbeitende unterstützt. Dabei handelt es sich überwiegend um Teammitglieder, die regelmässig im Sommer ihre Mitarbeit anbieten und uns somit bekannt sind. Sie kennen den Betrieb und die Abläufe



und stellen eine sehr hilfreiche Unterstützung für Spitzenanbauzeiten im Sommer dar.

Wir haben auch wieder etliche Anmeldungen von Schüler und Schülerinnen von deutschen Waldorfschulen und ebenso von Schweizer Steinerschulen für das laufende Jahr. Ebenso Praktikanten aus den unterschiedlichsten Bereichen.

Zurzeit bilden wir 3 Lernende aus: Aaron Kartje und Matthias Ineichen im 3. Lehrjahr und Leah Riemensperger im 2. Lehrjahr. Ab Sommer beginnt Csaba Grüter mit dem 1. Lehrjahr.

Auch im vergangenen Jahr, konnten viele Mitarbeitende wieder die unterschiedlichsten Fortbildungen besuchen. Ebenso konnten wir 2023 wieder einen Betriebsausflug unternehmen. Beim gemeinsamen Schlitteln, einem wunderbar urigen Mittagessen und der Einfahrt mit der Grubenbahn in ein Museumsbergwerk, hatten alle ihren Spass und wir verbrachten gemeinsam einen sehr schönen Tag.

Der Weihnachtsapero auf dem Hofplatz ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Jahreslauf und auch hier wurden schöne Stunden vom gesamten Hofteam miteinander verbracht.

Zum Abschluss dieses Berichtes ein herzliches DANKESCHÖN an alle Mitarbeitenden der Agrico Genossenschaft, der Betriebs- und der Geschäftsleitung! Danke für das ausserordentlich hohe Engagement.

Jutta Walter



Betriebsentwicklung, Gebäude und Investitionen:

„Biogemüseschweiz“ ist die Bio-Sektion beim Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP). Hauptthemen sind meist die Marktentwicklung und Preise. Ein schwieriges Thema, wenn die Marktmacht so ungleich verteilt ist wie bei den sehr vielen Bauern und den wenigen mächtigen Abnehmern, die den Markt weitgehend gestalten und unter sich aufteilen. In der Direktvermarktung geht die Agrico seit Jahrzehnten andere Wege. Hansueli Müller hat zusammen mit seinem Sohn den Betrieb umgekrempelt und ist vom Frisch- und Industriegemüseproduzenten zu einem engagierten grossen Direktvermarktungsbetrieb im Kanton Solothurn und Bern geworden. Dabei hatte die Agrico Genossenschaft eine Modellfunktion, wie auch für viele andere neue Betriebe, die in den letzten Jahren entstanden sind. Eine schöne Entwicklung. Wir haben Hansueli und Niklaus Müller im Rahmen des Betriebsausflugs 2024 auf ihrem Betrieb besucht und konnten uns über ihre Arbeit und die unterschiedliche Herangehensweise informieren.

Bei Biogemüseschweiz wurde aber auch über den Ankauf des ersten „Jätroboter“ in der Schweiz berichtet. Gemeinsam haben drei Betriebe tief in die Tasche gelangt und einen sog. „Laserweeder“ gekauft. Dieser soll ab Mai in der Schweiz überbetrieblich zum Einsatz kommen. Er soll dabei über 100 verschiedene Kulturen unterscheiden können. Der Laserweeder von Carbonrobotics (<https://carbonrobotics.com/>) kostet rund 1.5 Mio. Franken. Die Entwicklung verschiedener Modelle, schreitet schnell voran. Auch von anderen Anbietern. Irgendwann wird sich auch für uns die Frage stellen, ob und mit wem zusammen wir eventuell in diese technologieintensiven Maschinen investieren. Vorerst bewegen wir uns jedoch weiter auf dem vordigitalen Niveau der Hacktechnik und laden euch gerne weiterhin zu Arbeitstagen ein. Auch wenn einmal so ein Roboter auf unseren Feldern auftaucht, wird uns die Arbeit nicht ausgehen. Den ersten Agrico Arbeitstag, ausschliesslich für IT-Fachleute, werden wir so schnell nicht erleben.

Im Jahresbericht 2020 berichtete unser damaliger Präsident Cadio Pericin über den Erhalt der Baubewilligung für die erste Etappe unserer strategischen Planung für die Gebäude am Birsmattehof. Dies umfasst die Arbeitshalle, Gewächshausenerweiterung und Kühlräume. Im Jahresbericht 2022 berichteten wir über die Baueingabe. Die Pläne konnten per Quellcode eingese-

hen werden. Nun fasst vier Jahre nach der ersten Etappe konnten wir uns nach vielen zeitintensiven Planungen und Verhandlungen mit Genehmigungsbehörden auf ein redimensioniertes Projekt für den Umbau der zentralen Hofgebäude einigen. Die wichtigsten Elemente bleiben bestehen und werden Mitarbeitern, Genossenschaftlern und Kunden zur Verfügung stehen. Neben Räumlichkeiten, die vor allem den Mitarbeitern zur Verfügung stehen, ist der Saal mit Kurs- und Verarbeitungsküche ein wichtiges Element, um Produzierende und Konsumierende zusammenzubringen. So setzen wir weiter auf die Zusammenarbeit mit exzellenten Fachleuten: Claudia Schilling bereichert die Agrico mit ihren Kochbüchern „Hofsaison“ und schult auch in Kochkursen zum Kochen rund ums Abo. Claudio de Principe schreibt preisgekrönte Kochbücher und veranstaltet ebenso gemeinsam mit dem Birsmattehof Kurse. Mit den geplanten Umbauten am Birsmattehof können wir die an gutem authentischem Essen interessierten Konsumenten nahe an unseren Gemüsebau bringen.

Bei einem weiteren wichtigen Projekt sind wir nun auch schon fast auf der Zielgeraden, der Bauantrag für einen Brunnenbau am Markhof konnte eingereicht werden. Das ist für die Sicherstellung der Bewässerung am Markhof ganz besonders wichtig. In den nächsten Wochen werden wir voraussichtlich auch das erste elektrische Lieferfahrzeug vom Hersteller erhalten. Die Kühlung erfolgt mit dem natürlichen Kältemittel CO₂. Das Fahrzeug hat rund 5 t Ladekapazität und spart uns und der Umwelt dadurch einige Kilometer. Es ist auf 40 km/h reduziert, was auch zur Sicherheit beiträgt und im Stadtverkehr sicher nicht zu Behinderungen führt.

Für kurze Zeit führte im Winter ein defektes Ventil an der Wärmepumpe dazu, dass wir die alte Gasheizung einschalten mussten. Die anschliessende Rechnung hat uns wieder gezeigt wie kostengünstig und effizient die Investition in die PVA-Anlage und Wärmepumpe war. In einem nächsten Schritt werden wir nun eine Optimierung der Anlage vorantreiben. Ziel ist es bei hoher Stromproduktion möglichst viel Eigenstrom als Wärme zu speichern und andere Verbraucher entsprechend zu timen.

Alexander Tanner



Öffentlichkeitsarbeit

1. Veranstaltungen

Über das Jahr verteilt haben 51 Veranstaltungen der Agrico Genossenschaft stattgefunden. Das waren die sehr beliebten Arbeitstage auf dem Markhof und auf dem Birsmattehof, Führungen über den Birsmattehof für Schulklassen, Privatgruppen oder öffentlich für alle Interessierten, die Olympiadique hat einen Teil ihres Bummelsonntags auf dem Birsmattehof veranstaltet, es gab Kinderkochkurse, Fermentations-Workshops, Kochkurse von der Agrico in der Markthalle. Das grosse Hof- fest hat wieder viele hunderte Besucherinnen und Besucher am 1. Sonntag im September auf den Birsmattehof gebracht. Der Therwiler Banntag kam auf dem Birsmattehof vorbei, es gab Angebote der Tagesferien auf dem Birsmattehof und natürlich hat im April die Generalversammlung der Agrico Genossenschaft auf dem Hof stattgefunden. Sie war gekrönt vom Vortrag von Dr. Paul Mäder, der die Forschung auf den angrenzenden Felder vom Forschungsinstitut für Biologischen Landbau jahrelang geleitet hat.

2. Marketing

Nach wie vor wirbt die Agrico Genossenschaft klassisch mit Printinseraten in thematisch oder vom Zielpublikum her nahe- liegenden Printmedien. Diese Art der Werbung wurde in den letzten beiden Jahren wieder etwas mehr gewichtet. Gleichzeitig bleibt die Agrico Genossenschaft mit der Marke Birsmattehof auf den zwei Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram aktiv und wächst. Neu ist die Agrico auch auf der von Bio Suisse lancierten Verkaufsplattform „Biomondo“ präsent und hat dort bereits erste Verkaufserfolge erzielt. Auch neu ist, dass das Echo in Form eines Newsletters verschickt wird und dieser so auch Menschen erreicht, die im Moment kein Birsmattehof Gemüse- Abo beziehen.

Die sog. UX (user experience), also die Nutzerfreundlichkeit von dieser neuen Art von Echo, gerade für Bestellungen aber auch für weiterführende Informationen auf unserer Webseite oder Details zu Kursangeboten und Hofanlässen, ist auf elektronischem Weg deutlich verbessert. Es ist uns bewusst, dass wir mit dieser Neuerung leider einzelne Menschen nicht mehr erreichen, nämlich die, die nicht per E-Mail kommunizieren.

Im Zusammenhang mit dem seit 2022 eingeführten Versand der Rechnungen und der daraus entstandenen Kenntnis über die



sehr geringe Anzahl Personen, die wir auf dem elektronischen Weg nicht erreichen können, war klar, dass dieser Schritt ein wichtiger und richtiger ist.

Auch 2023 waren wir wieder an diversen Netzwerkanlässen, Workshops und Tagungen, um uns mit unseren Mitstreiter:innen auszutauschen. Wir erhielten neue Ideen, frischten alte Ideen auf oder warfen sie über Bord, lernten Neues auf dem Markt kennen, um in unserem Netzwerk und in der realen Welt ebenso aktiv zu bleiben und gesehen zu werden. So haben wir zum Beispiel im Projekt Regionale Entwicklung (PRE), welches auf kantonaler Ebene geleitet wird, verschiedene neue Teilprojekte kennengelernt und ebenso beobachtet, wie andere Teilprojekte wieder aus dem PRE ausgetreten sind. Die Agrico Genossenschaft ist im PRE mit zwei Teilprojekten angemeldet (nämlich mit der klimaneutrale letzte Meile und das Projekt offene Hof- & Veranstaltungsküche). Über die Eingabe eines dritten Teilprojekts (Hofladen auf dem Birsmattehof) wird aktuell (Stand Frühjahr 2024) intern beraten.

Die Agrico Genossenschaft war im Jahr 2023 auch an verschiedenen Publikumsanlässen präsent. So zum Beispiel an den beiden Super-Block-Events (im St. Johann und Wettstein), wie auch am Genuss-Festival mit einem Mitmach-Stand in der Markthalle Basel oder auch bei Lesungen vom „Kochbuchkönig“ Claudio Del Principe.

Es gab verschieden grössere und kleinere Kooperationen und Marketingaktionen. Eine kleine Kooperation ist bereits zum zweiten Mal erfolgt, mit der Verlosung eines Markt-Einkaufgutscheins über „RonOrp Basel“ in deren „Januarloch-Kalender“. Eine Marketingaktion in vielleicht mittelgrossem Rahmen war das Agrico-Angebot im Bon-Heft „Greenpick“, welches als die nachhaltige Alternative zum bekannten „Prozentbuch“ auf den Markt gekommen ist. Und die wohl grösste erwähnenswerte Aktion ergab sich durch die Anfrage einer Bank. Sie wollte einem Teil ihrer Kundschaft einmalig einen Korb voll Bio-Gemüse schenken und gab uns dadurch die Gelegenheit, uns in hundert- ten von Haushalten vorstellen zu können. Allen Kund:innen, die das Angebot der Bank angenommen haben, durften wir einen Korb voll Birsmattehof-Gemüse (ergänzt mit einem Flyer) liefern und der Bank in Rechnung stellen.

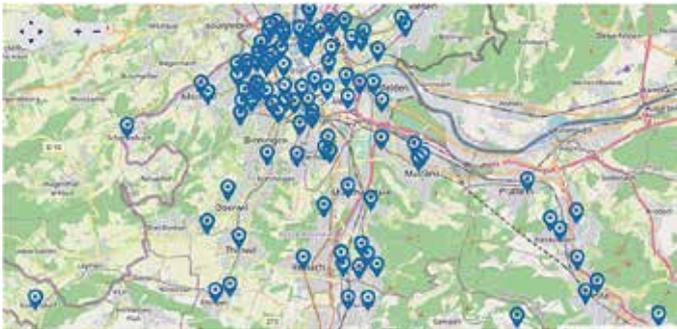
3. Presseberichte

Gleich zu Anfang des Jahres fand ein zweiteiliges Foto-Shooting des Magazins „Landliebe“ statt. Dort wurde der Birsmattehof in einer zehnteiligen Reportage porträtiert, ergänzt mit Rezepten vom Sternekoch Pascal Steffen. Die Reportage wurde für die Februar-Ausgabe 2024 des Magazins produziert.

Des Weiteren wurde die Zusammenarbeit des Restaurant Roots mit dem Birsmattehof in verschiedenen Fachmedien besprochen (GM Channel, Salz & Pfeffer, Marmite Magazine).

Mitte Mai wurde ein Interview von Nicole Tanner mit der „Mission21“ veröffentlicht, zum Thema Frauenförderung in der Agrarökologie. Das Regionaljournal von SRF hat Alexander Tanner zum Thema Kartoffeln befragt. Der „JetztzeitBlog“ hat im August einen Artikel über nachhaltig kochende Restaurants veröffentlicht und darin das Birsmattehof-Gastro-Abo behandelt. Wenige Wochen später hat auch die Plattform Umweltbasel über das Birsmattehof-Angebot berichtet. Und im Oktober gab es im Magazin „Gemüsebau“ einen ausführlichen Artikel über umweltfreundliches Kühlen und Heizen in einem Gewächshaus – anhand des Beispiels auf dem Birsmattehof.

Blanca Hernández



Depotstellen

Die Findung neuer, für die Distribution der Gemüseabos unerlässlicher, Depotstellen wurde aufgrund veränderter Bedürfnisse im Jahr 2023 mit etwas mehr Zurückhaltung als in den Vorjahren betrieben. Die Depotstelle an der Schöllenenstrasse wurde geschlossen. Es sind dennoch ein paar wichtige, neue Depotstellen entstanden:

- In Duggingen, im Dorfladen, Lieferung am Mittwoch
- Beim Allmendhaus, an der Allmendstrasse, Lieferung am Donnerstag
- An der Muespacherstrasse, vor dem Café zum Goldigen Velo, ein neuer Liefertag am Mittwoch
- Im neuen Lysbüchel Quartier, Beckenstrasse, Lieferungen am Montag, Mittwoch und Freitag
- In der neuen Überbauung „im Westfeld“, bei der Genossenschaft LeNa-Haus, mit Lieferung am Montag
- Ein zweiter Liefertag im Depot Morgartenring, jeweils am Dienstag

Es werden rund 150 aktive Depots bedient, insgesamt sind es bereits 163 Depotstellen, die je für die Agrico eröffnet wurden. An dieser Stelle soll den vielen Depothalterinnen und Depothaltern ganz herzlich dafür gedankt werden, dass die Agrico Genossenschaft jede Woche, zum Teil sogar mehrmals, ihren Platz und ihre Zeit beanspruchen dürfen. Blanca Hernández

Termine 2024

GV Agrico Genossenschaft
Samstag, 20. April 2024
auf dem Birsmatthof

Hoffest Birsmatthof
Sonntag, 1. September 2024

Alle Kurse, öffentlichen Führungen und andere Veranstaltungen finden sich in der Agenda auf der Webseite

Sonderthema: Kurze Wertschöpfungsketten

Nicht nur in der Produktion interessiert uns Effizienz. Wenn das Gemüse geerntet und gewaschen wurde, vielleicht gelagert und gerüstet ist es noch lang nicht im Haushalt angelangt. Dabei spielt die Lieferkette eine entscheidende Rolle, um den ökologischen Fussabdruck möglichst gering zu halten. Schweizer Forscher von Agroscope haben an einer europäischen Studie teilgenommen, die sich mit diesem Thema intensiv auseinandergesetzt hat. In der Vergleichsstudie Smartchain wurden Umweltwirkungen verschieden langer und kurzer Wertschöpfungsketten betrachtet. Ziel war es Empfehlungen ableiten zu können um negative Wirkungen auf Umwelt, Soziales und die Wirtschaftlichkeit möglichst zu minimieren. Um eine gute Umweltperformance zu erreichen, müssen folgende Punkte beachtet werden:

- Diversifizierung der Verkaufspunkte.
- Ein gemeinschaftlicher Ansatz der verschiedenen Produzenten, um eine kritische Masse der Produkte (Menge und Vielfalt) erreichen zu können und um gleichzeitig die Erfahrung und das Wissen teilen zu können.
- Eine direkte Verbindung mit den Konsumenten schaffen, sowohl geografisch wie auch eine enge Kundenbindung.
- Die Umweltbelastung des Individualverkehrs ist zu reduzieren, ebenso die Logistik. Dies wird erreicht durch eine umweltfreundliche Fahrzeugauswahl, eine effiziente Auslastung der Transportmittel, resp. gute Organisation (bspw. Lieferdienst).

(Agroscope, Jens Lasche)

Seit der Gründung der Agrico 1981 wurde dieser Weg konsequent weiterverfolgt und so sind wir auch heute im wahrsten Sinne des Wortes «Weg weisend», auch wenn es immer Optimierungspotential gibt.

Ein dichteres Verteilnetz als es die Agrico betreibt, hat vermutlich nur die Post. Mit den Depotstellen sparen wir uns aber viele Kilometer und fast alle Abonnenten können das Gemüse in der unmittelbaren Nähe ihres Wohnortes abholen. Vermutlich meist mit dem Velo oder zu Fuss. Die regional produzierten Gemüse und auch andere Produkte erreichen so auf kürzestem Wege die Verbraucher. Je Abo legen wir ca. 200m zurück. Viele Konsumierende kennen unsere Produktion und schätzen die Möglichkeit daran teilzuhaben. Manche schon seit Jahrzehnten. Als mittelgrosse Genossenschaft erreichen wir in unserer Region eine kritische Masse um effizient zu sein.

Alexander Tanner

Mitglieder der Geschäftsleitung

Neidhart, Martin (Präsident)
Jucker, Linda (Mitglied der GL)
Steinle, Michael (Mitglied der GL)
Tanner, Nicole (Mitglied der GL, Hofmitarbeiterin: Betriebsleitung)
Walter, Jutta (Mitglied der GL, Hofmitarbeiterin: Leitung Personal)